

Erinnerungen an Horst Kächele

Serge Sulz: Erinnerungen an Horst Kächele als Herausgeber einer integrativen Zeitschrift

Horst Kächele war 20 Jahre lang bis 2015 Mitherausgeber unserer Zeitschrift „Psychotherapie in Psychiatrie, Psychosomatischer Medizin und Klinischer Psychologie“ (gemeinsam mit Thomas Bronisch, Willi Butollo, Hans-Jürgen Möller und mir).

Diese zweimal im Jahr erscheinende Zeitschrift mit Peer-Review-Verfahren war zu Beginn ein Experiment, das der Integration von Wissenschaft und Praxis, von Psychiatrie, Psychosomatischer Medizin und Klinischer Psychologie ebenso dienen sollte wie der Integration psychotherapeutischer Verfahren (insbesondere psychodynamische und kognitiv-behaviorale, aber auch systemische und humanistische Therapien).

Horst Kächele war hier wie in anderen Bereichen ideenreicher Impulsgeber. Er war konfrontationsfreudig, unkonventionell zukunftsgerichtet und keineswegs seiner Herkunft konservativ und exklusiv verpflichtet. Er hatte Charisma und konnte so manchen aus seinem Dornröschenschlaf erwecken und für neue Projekte begeistern. Nicht nur für die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Psychoanalyse war er unverzichtbarer Motor und Richtungsgeber. Auch z.B. das Schaffen einer wissenschaftlichen Basis für die Konzentrierte Bewegungstherapie war sein großes Verdienst.

Viele unserer Themenhefte und viele Einzelbeiträge wurden durch seine Impulse in eine gute Richtung gelenkt. Seine herausfordernde und nicht selten auch fordernde Art im Dialog und Disput mobilisierte im Gegenüber auf manchmal nicht ganz bequeme aber umso gewinnbringendere Weise eigene Kräfte, die dann zum Gelingen der Publikationsprojekte viel beitragen konnten.

Wer Horst Kächele kennt, würde überwiegend an Psychoanalyse und an Wissenschaft denken. Wer ihn aber besser kennt, wird ohne zu zögern zustimmen, dass sein Horizont hinsichtlich der Praxis und anderer Therapieformen so weit war, dass für ihn Grenzen nicht Verbote waren, sondern Neugier auf das, was hinter einer Grenze kommt, weckte - auch bezüglich der Grenze zwischen psychodynamischen und anderen Therapien.

Dafür waren und sind wir ihm sehr dankbar.